

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung  
in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu  
Münster, Sask., und kostet bei Voraus-  
zahlung:

für Canada . . . \$1.00  
für andere Länder . . . \$1.50

Anmeldungen werden berechnet zu  
50 Cents pro Jahr einpaltig für die  
erste Einzahlung, 25 Cents pro Jahr für  
nachfolgende Einzahlungen.  
Solange nicht anders angegeben,  
werden alle Beiträge zu 10 Cents pro  
Seite wöchentlich berechnet.  
Gewichtsanzeigen werden zu \$1.00  
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00  
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.  
Jede nach Ansicht der Herausgeber  
für eine erschlüssliche katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-  
dingt zurückgewiesen.  
Man adressiere alle Briefe u. w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

**St. Peters Bote,**  
the oldest German Catholic news-  
paper in Canada, is published every  
Thursday at Muenster, Sask. It is  
an excellent advertising medium.  
SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-  
able in advance.  
ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per  
inch for first insertion, 25 cents per  
inch for subsequent insertions. Read-  
ing notices 10 cents per line. Dis-  
play advertising \$1.00 per inch for  
4 insertions, \$10.00 per inch for one  
year. Discount on large contracts.  
Legal Notices 12 cts. per line non-re-  
peat 1st insertion, 8 cts. later ones.  
No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.  
Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des  
hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.  
9. Jahrgang No. 23 Münster, Sask., Donnerstag, den 25. Juli 1912 Fortlaufende No. 439

## Zum deutschen Katholikentage in Regina.

Um die näheren Vorbereitungen  
zu treffen für den diesjährigen  
deutschen Katholikentag, der vom  
30. Juli bis zum 1. August in Re-  
gina abgehalten wird, fand letzten  
Sonntag in der Vereinshalle zu  
Regina eine spezielle Versammlung  
des Männervereins und der Orts-  
gruppe des Volksvereins statt.  
Die einzelnen Komitees, welche  
sich die Vorbereitungsarbeiten ver-  
teilen, sind folgende:

- Rednerkommission: Vorsitzender  
Herr Pater Siffa;
- Preßkomitee: Herr Pater Bour,  
Dr. Franz Duroc u. Franz Palm;
- Wohnungs- und Empfangskomitee:  
Herr Andreas Gottlieb, Franz  
Weder und Christoph Weber;
- Decorationskomitee: Vorsitzender  
Herr Jos. Bergl;
- Festspielkomitee: Vorsitzender Herr  
Dominik Stoder;
- Ordnungskomitee: Vorsitzender  
Herr Karl Molter.
- Erfrischungskomitee: Herren Jos.  
Bergl und Jos. Novak.

Da der Vorsitzende eines jeden  
Komitees sich eine beliebige Anzahl  
Mitarbeiter besorgen kann, melde-  
ten sich freiwillig folgende Herren: Joh.  
Erner, Christian Meier, Jos. Klei-  
singer, Georg und Johann Engel,  
Ant. Hilfenegger, Franz Hoffmann,  
Paul Restmann, Jos. Schwarz,  
Phil. Busch, Kaspar Wingert, Dan.  
Ehmann, Jos. Stepp, Jos. Korn-  
berger, Michel Dufkowiak und  
Johann Müller.

**Eine wichtige Bestimmung.**  
Die schwierigste Arbeit hat zweifel-  
los das Wohnungskomitee, dessen  
einziges Bestreben es sein wird, für  
alle Besucher, die sich anmelden,  
ein passendes Logis zu finden und  
den Fremden ein brüderliches Ent-  
gegenkommen zu zeigen. Um die  
Arbeit planmäßig ausführen zu  
können, hat dieses Komitee be-  
schlossen:

Alle Besucher des Katholikentages,  
welche nach Regina kommen und keine  
Bewandlung hier haben bei denen sie  
logieren, sondern ein Logis angewiesen  
haben möchten, müssen sich bis zum  
Sonntag, den 28. Juli, anmelden. In  
dieser Anmeldung muß angegeben sein,  
an welchem Tage man ankommt, mit  
welchem Zuge, und mit wie vielen Per-  
sonen. Man adressiere dieselbe an:  
Rev. Father P. Bour,  
St. Mary's Church  
REGINA, SASK.

Außer dem Wohnungskomitee  
sind auch die anderen schwer an der  
Arbeit, um alle Pläne durchzuführen,  
welche zum guten Gelingen des  
Katholikentages beitragen. Wir hoffen,  
daß die Deutschen Regina  
auch dieses Jahr wieder ihren  
guten Willen an den Tag legen,  
damit alle Besucher die besten Ein-  
drücke vom diesjährigen Katholikentag  
mit nach Hause nehmen.

## Volksverein deutsch-canadischer Katholiken.

Die Herren Sekretäre der Orts-  
gruppen werden hiermit gebeten,  
den offiziellen Kandidaten zum  
Katholikentage einen kurzen Brief  
mitzugeben, in dem erwähnt wird,  
welches die dazu ernannten Herren  
sind.

Ferner eruchen wir die Delegaten  
der Ortsgruppen, einen unter sich  
auszuwählen, der am Begrüßungs-  
abend im Namen der Delegaten  
und der Ortsgruppe eine kurze Be-  
grüßungsrede hält.  
Wir freuen uns mitteilen zu kön-  
nen, daß nun auch alle Pfarreien  
der St. Josephs Kolonie Ortsgrup-  
pen des Volksvereins besitzen.  
Zwei derselben wurden letzten Mo-  
nat gegründet. Unser Volksverein  
blüht. Nur wenige deutsche Pfar-  
reien fehlen noch. Hoffen wir, daß  
auch diese sich unter das Banner  
des Volksvereins deutsch-canadischer  
Katholiken scharen.  
Die Generalsektion.

## Aus Canada.

**Saskatchewan.**  
Vom 29. Juli bis 3. August findet  
in Regina die Provinzialausstellung  
statt.

In den letzten zwei Wochen wurde  
in Regina Eigentum in der Höhe  
von über \$1,275,000 gegen Verluste  
durch Wirbelstürme versichert. —  
Von den 72 durch den Cyclon in  
Regina schwerverwundeten Kom-  
ten bereits alle bis auf 27 die Ho-  
spitäler verlassen, und auch diese  
werden bald genesen sein.

Es verlautet, daß der konservative  
Führer F. W. C. Gaultain zurück-  
treten und Oberichter der „Sup-  
reme Court“ werden wird, als  
Nachfolger des Oberrichters Wet-  
more.

Am 19. Juli richtete ein Großfeuer  
in Morise einen Schaden von \$100,  
000 an. Das Elkhorn Hotel im  
Werte von \$60,000 und mehrere  
andere Gebäude wurden einge-  
äschert.

John Furby und sein Enkel er-  
krankten am 21. Juli auf dem Long  
Lake bei Yorkton während einer  
Bootsfahrt.

Im vergangenen Jahre hatte  
Saskatchewan 22,500 Erntearbeiter  
aus dem Osten und aus den Ver-  
Staaten beschäftigt, in diesem Jahre  
werden 25,000 benötigt werden.

## Alberta.

Der Farmer in Alberta bemäch-  
tigt sich immer mehr und mehr eine  
große Furcht, daß sie die bevor-  
stehende Missernte in diesem Herbst  
nicht loswerden können. Obgleich  
die C. P. R. bekannt gegeben hat,  
daß sie für \$20,000,000 Wert neues  
vollendes Material bestellt hat, so  
fürchtet man dennoch, daß die Ernte  
zu groß für die Bahnen sein wird,  
als daß diese sie bewältigen könnten.  
Wie man annimmt, wird die Ernte  
in einigen Teilen Albertas in diesem  
Jahr gut drei Wochen früher als  
sonst beginnen. Wenn es den Bah-  
nen möglich wäre, sojert, wenn die  
Ernte da ist, mit dem Verland an-  
zufangen, so wäre allerdings viel-  
leicht die Möglichkeit vorhanden,  
daß sie bis zum Eintritt des Winters  
nach dem Osten transportiert werden  
könnte.

Wie die statistischen Aufzeichnun-  
gen der Einwanderungsbehörde  
zeigen, wächst die Bevölkerung von  
Edmonton ständig, und zwar zu  
einer Rate von nahezu 25 Prozent  
pro Tag. Während der letzten Mo-  
nate, besonders seit Eröffnung der  
Bahn nach Athabasca Landing, hat  
die Bevölkerung in Edmonton und  
Umgebung ganz gewaltig zuge-  
nommen.

## Britisch Columbia.

Im Geschäftsteile der Stadt Van-  
couver brach am 30. Juli Feuer aus

## Manitoba.

Die Farmer in West Canada sind  
in großer Verlegenheit um Hilfs-  
kräfte für die Farmarbeit. Obgleich  
stets ein bedeutender Zuzug nach  
den westlichen Provinzen ist, ge-  
nügt derselbe doch nicht annähernd  
um die Bedürfnisse der Farmer zu  
befriedigen. Augenblicklich hat Herr  
A. Bruce Walker, Imigrations-  
Kommissar in Winnipeg, 5000  
Stellen auf Farmen offen, für die  
er keine Bewerber finden kann.  
Die Löhne sind in diesem Jahre be-  
reits bedeutend höher als je vorher.  
In den Prärie Provinzen offerieren  
die Farmer für erfahrene Hilfskräfte  
30-35 Dollar pro Monat, und häu-  
fig verstehen sie sich auch noch dazu  
das Jahrgeld zu zahlen. Ungelübte  
Leute erhalten 15-20 Dollar per  
Monat, und die Farmer sind willig  
genug sie anzulernen, wenn dies  
nur möglich ist.

Am 16. Juli legte der Herzog von  
Connaught in Gegenwart einer  
tiefsten Menschenmenge zu Winni-  
peg den Gestein für das Denkmal  
Lord Selkirk.

## Ontario.

Der 12. Internationale Geologi-  
sche Kongreß wird im Jahre 1913  
in Canada tagen.

Premierminister Rob. L. Borden  
war am 12. Juli Ehrengast auf einem  
Bankett, das vom Colonial-Institut  
zu London, England, ihm zu Ehren  
gegeben wurde. Er wurde mit  
Auszeichnungen überhäuft, und der  
ihm zuteil gewordene Empfang war  
denkbar herzlichste. In einer  
begeisterten Rede erklärte der Pre-  
mier, Canada wolle nicht nur ein  
bloßes Anhängsel des britischen  
Reiches sein. Er stimmte dem zu,  
daß die Verteidigung des Reiches  
am besten durch eine Flotte gesichert  
werden könne, behauptet aber, daß  
Canada, das sich gewiß nicht von  
der Verantwortung in dieser  
Hinsicht drücken wolle, müsse mit-  
reden dürfen, wenn es sich darum  
handele, festzustellen, welchen Kurs  
man in der Politik zur Herstellung  
dieser Verteidigung einschlagen will.

Am 11. Juli haben die Bürger  
von Berlin, das kürzlich zur Stadt  
erhoben wurde, mit einer Stimmen-  
mehrheit von 1096 ein Rebenge-  
setz genehmigt, wonach der Consolidated  
Kubber Company ein Bonus von  
\$25,000 bezahlt wird, unter der Be-  
dingung, daß diese Gesellschaft eine  
Fabrik für die Herstellung von  
Automobil-Gummireifen im Werte  
von \$250,000 errichtet. Berlin ist  
schon seit Jahren eine der wichti-  
gen Industriezentren Canadas. Die  
Stadt hat ihr Aufblühen dem deut-  
schen Geist ihrer deutschen Bewoh-  
ner zu verdanken. Berlin ist die  
deutschste Stadt Canadas, an der  
sich viele andere ein Beispiel nehmen  
können.

Neuerdings heißt es, daß in 1913  
wieder Dominionwahl sein wird,  
bei der die Flottenfrage die Haupt-  
plante bilden werde.

Zufolge eines Regierungsberich-  
tes kamen in den letzten 11 Jahren  
2,118,712 Einwanderer nach Cana-  
da, die sich in den folgenden Lan-  
desteilen niederließen:

Maritime Provinzen . . .	89,474
Quebec . . . . .	309,422
Ontario . . . . .	504,126
Manitoba . . . . .	353,149
Alberta und Saskatchewan . . . . .	608,965
Britisch Columbia . . . . .	240,104
Nicht angegeben . . . . .	13,211

Die Northern Territorial Railway,  
welcher in der letzten Session des  
Dominion Parlaments ein Freibrief  
gewährt wurde und deren Kapital  
bis zu 40 Millionen Dollars steigen  
kann, wird nunmehr mit der Ver-  
messung der von ihr zu bauenden  
Bahnlinie beginnen. Dieselbe soll  
von Fort Churchill oder Fort Nelson  
an der Hudson's Bay in westlicher  
Richtung an die Küste laufen, wo  
Fort Esquimaux der Endpunkt wer-  
den soll. Durch dieselbe wird auch  
eine Verbindung von Edmonton  
mit Lac la Pêche, Fort McMurray  
und den Athabasca Seen geschaffen  
werden. Von letzterem See aus  
wird die Bahn in westlicher Richtung,  
im Norden von Peace River Distrikt  
gehen. Es wird auch beabsichtigt,  
später eine Anzahl von Ocean-  
dampfern von der Hudson's Bay aus  
im Anschluß an die Bahn laufen zu  
lassen.

## Der Staaten.

Washington. Weder Taft  
noch Roosevelt ist geneigt einen  
Kompromiß einzugehen, um die  
republikanische Partei vor Zerplit-  
terung zu bewahren. Die Con-  
vention der Progressiven findet am 6.  
August in Chicago statt. Der demo-  
kratische Präsidentschaftskandidat  
Wilson hat somit die beste Aussicht  
über Taft und Roosevelt den Sieg  
davonzutragen.

Präsident Taft und seine offi-  
ziellen Ratgeber haben erklärt, daß  
der Panamakanal dem Volk der  
Ver. Staaten gehöre, und von dem  
britischen Protekt erst dann Notiz  
genommen werden wird, nachdem  
derselbe gehörig geprüft.

Mit einem Vermögen von  
nahezu zweihundert Millionen  
Dollars steht die Columbia Univer-  
sität an der Spitze aller übrigen  
Universitäten Amerikas was Reich-  
tum anbelangt. Ihre zunächst steht  
Harvard mit vierundzwanzig Milli-  
onen, die Universität Chicago folgt  
mit sechzehn Millionen, Yale mit  
dreizehn Millionen. Mit einem Ver-  
mögen von über fünf Millionen  
steht eine ganze Reihe Universitäten  
in der Mitte. In den allermeisten  
Fällen rührt das Vermögen aus  
Stiftungen her. Manche sind der  
Ansicht, daß die wissenschaftlichen  
Leistungen vieler Universitäten nicht  
im rechten Verhältnis zu ihren fi-  
nanziellen Mitteln stehen. Wo das  
zutreffend ist, da wird man wohl ge-  
lassen müssen, daß die amerika-  
nischen Universitäten in ihrer Gesamt-  
heit noch jung sind. Wenn sie alter  
geworden sind, werden sie auch die  
Mängel abstoßen, die ihnen gegen-  
wärtig noch anhaften, obgleich im  
Allgemeinen zugegeben werden  
muß, daß zu großer Reichtum wis-  
senchaftlichen Bestrebungen nicht  
gerade förderlich ist.

Philadelphia. Henry G.  
Bryant, der Präsident der Geogra-  
phischen Gesellschaft von Philadel-  
phia, hat seine Reise nach Labrador  
zur Erforschung des St. Augustin-  
Flusses, der in den St. Lawrence-  
Golf mündet und sich durch eine  
Gegend zieht, in die noch nie ein  
Besucher eingedrungen ist, angetre-  
ten. Herr Bryant will den Fluß  
und die Gegend an beiden Ufern  
dieselben gründlich erforschen, und  
zwar von der Mündung bis zur  
Quelle des Flusses. Er will das  
Hochland überschreiten und dann  
einen Nebenfluß des Grand River  
hinabfahren bis zur Hamilton-Bucht  
und den Hudson Bay-Stationen am

Ufer des Flusses. Russell W. Porter,  
der bereits Grönland und Franz  
Joseph Land besucht hat, begleitet  
Herrn Bryant als Topograph. Als  
Führer dienen zwei Fischer aus Neu-  
fundland und zwei Indianer. Herr  
Bryant ist in Labrador nicht unbe-  
kannt, da er vor mehreren Jahren  
den Hamilton als erster Weißer pho-  
tographiert und vermessen hat.

Water town, N. Y. Thousand  
Island Park wurde fast gänzlich  
durch Feuer zerstört. Das Colum-  
bian Hotel, das N. Y. State Edu-  
cational Bldg. sowie 87 Landhäuser  
fielen dem Moloch zum Opfer. Der  
Verlust wird auf \$500,000 geschätzt.

Denver, Col. Die Wasser des  
Cherry Creek sind am 15. Juli über  
ihre Ufer getreten und haben einen  
Schaden von zirka \$1,000,000 an-  
gerichtet. Eine revidierte Verlust-  
liste verteilt den Schaden wie folgt:  
Ernte und Bewässerungsanlagen  
\$2,000,000; städtisches Eigentum  
\$500,000; privates und geistliches  
Eigentum \$1,500,000.

Castle Butte, S. D. Ein Flaim-  
nenmeer, angefaßt durch einen  
heftigen Wind, wüthete am 15. Juli  
nachmittags in der hiesigen Stadt,  
zerstörte Geschäftshäuser und In-  
halt, die Dakota Staatsbank, die  
bürgerliche Staatsbank, eine Dru-  
ckerie, die Postoffice und die Tele-  
phonzentrale. Fast der ganze Ge-  
schäftsteil der Stadt ist vernichtet.  
Der angerichtete Schaden konnte  
noch nicht völlig übersehen werden,  
doch wird er sicher mehr als \$50,000  
betragen.

Moundville, W. Va. Durch  
eine weithin hörbare Gasexplosion  
wurden in dem Panamashacht der  
Ben Franklin Coal & Coke Co. bei  
Moundville zehn Arbeiter getötet,  
zwei schwer verletzt und vier unter  
Trümmern begraben.

## Musland.

Berlin. Die deutsche Seere-  
verwaltung hat weitestgehende  
Pläne für die Ausgestaltung und  
eventuelle Verwendung der Arme-  
e-Luftflotte. Die neuen Luftkreuzer  
sollen ihren von der Schiffsflotte  
entlehnten Namen nicht nur der  
Form nach führen, sondern in Wirk-  
lichkeit, ähnlich wie die Ferningen  
des Wassers, als Festungen der  
Luft ausgerüstet werden. Der An-  
fang wird bereits mit dem kurzlich  
in Butterfeld erbauten Luftkreuzer  
des Parveval'schen Typs gemacht.  
Das Luftschiff erhält zwei Bomben-  
lanzietrohre, aus denen während  
des Fluges Explosivgeschosse gegen  
einen etwaigen Feind geschleudert  
werden können, ganz so, wie die  
kriegsschiffe Torpedos gegen feind-  
liche Schiffe schleudern. Die Kon-  
struktion und die Bedienung dieser  
Bombenlanzietrohre ist im Ver-  
gleich zu den unter Wasser liegen-  
den Torpedorohren der Kriegsschiffe  
wesentlich einfacher. Ferner erhält  
der Parvevalkreuzer Ballon-Maschi-  
nengewerke des Modells, dessen  
Konstruktion der Firma Krupp nach  
langen schwierigen Verhandlungen  
in höchst befriedigender Weise gelun-  
gen ist. Es werden vorläufig zwei  
dieser Maschinengewerke in der  
Gondel untergebracht. In ähnlicher  
Weise sollen alle neuen Luftkreuzer  
armiert werden. Der in Friedrichs-  
hafen im Bau begriffene „Zeppelin“  
ist der nächste in der Reihe. Bei  
seiner Konstruktion wird die Be-  
waffnung in Rechnung gezogen.  
Auch eine Armierung durch Panzer-  
platten wird für die Luftkreuzer im

## St. Peters Bote.

Augen behalten, so daß sie zu einem  
immer mehr Lehrtage gebietenden  
Teile der deutschen Wehrmacht aus-  
gebildet werden.  
— Allgemeines Interesse erregt  
eine neue Leistung des Zeppelin-  
Luftkreuzers „Victoria Luise“, von  
dem schon so viele Errungenschaften  
berichtet werden konnten. Dieser  
gewaltige Segler der Luft stieg  
abends von der Ballonhalle in  
Hamburg auf und unternahm eine  
Kadettfahrt nach der Ostsee und zu-  
rück. Die Fahrt nahm insgesamt  
zehn Stunden in Anspruch und war  
überaus erfolgreich. Eine besondere  
Bedeutung erhielt die Fahrt dadurch,  
daß Vertreter der deutschen Marine  
an ihr teilnahmen. Die Landung  
in Hamburg erfolgte glatt. Die  
„Victoria Luise“ erzielte die übliche  
große Geschwindigkeit von 20,2  
Metern in der Stunde und führte  
alle Evolutionen, welche den Sach-  
verständigen der deutschen Flotte  
gezeigt wurden, tadellos aus.

Ein gewaltiger Fabribrand  
wird aus Magdeburg gemeldet. Die  
umfangreichen Mehlmahlwerke  
C. K. Hilbebrand in der Schöne-  
felderstraße sind niedergebrennt.  
Zehn Angestellte werden vermisst,  
sechs sind schwer verletzt, und eine  
große Anzahl hat weniger schwere  
Verletzungen erlitten. Der Schaden  
beträgt zwei Millionen Mark. Die  
Ursache des Brandes war eine bei  
in allen Getreidemöhlen so sehr ge-  
fürchteten Mehlstaub-Explosionen,  
wie sie trotz aller Vorichtsmaß-  
regeln der modernen Technik ge-  
legentlich auftreten.

Wien. Der gemeinsame Mini-  
sterrat beschloß heute kurzlich und  
der Frage der Reibewaffung der  
Artillerie, welche einen überwiegend  
den Bestandteile der gesamten Heeres-  
reform bildet. Graf Berchtold, der  
Vorsitzende des gemeinsamen Mi-  
nisterrats und Minister des Innern,  
behandelte das Thema vom Ge-  
sichtspunkte der anstehenden Poli-  
tik. Er erklärte die Notwendigkeit  
der geplanten Härteren Haltung an  
und erklärte, er teile den bezüglichen  
Standpunkt der militärischen Führer  
vollständig. Die Bierrechtsabrede  
Stromen, welche zur Ausweitung des  
Metereferenzplanes notwendig ist, wird  
auf fünf Jahre verteilt werden.

Buda pest. Zehn österreichische  
Offiziere, welche die Grenze Ser-  
biens überschritten hatten, sind von  
den dortigen Behörden in Haft ge-  
nommen worden. Angeblich waren  
sie damit beschäftigt, Zeichnungen  
der Festung Semendria aufzu-  
nehmen, welche südlich von Bel-  
grad an der Donau liegt.

London. Der unmittelbare  
Zweck der jüngsten gigantischen  
Flottenschau auf der Albe von  
Spithead wird zweifellos erreicht  
werden. Diese Flottenparade sollte  
eine Art Anbahnungsmittel bieten  
für diejenigen Parlamentarier mit-  
glieder, deren Patriotismus noch  
nicht genügend angefaßt worden ist,  
um ohne weiteres den neuen erhe-  
blichen Opfern zuzustimmen, welche  
von den maßgebenden Gewalten  
für notwendig befunden werden,  
um den Zuwachs der deutschen  
Flotte weitzumachen. Der erste  
Lord der britischen Admiralität,  
Winston Spencer Churchill, dürfte  
mit seinem Paradezug manche  
Hindernisse, welche der Zustimmung  
zu dem Etich-Budget im Wege  
stehen, beseitigt haben. Aber es  
bleiben ihm noch genug Sorgen.  
Die Besatzungsfrage magt weiter.

(Fortsetzung auf Seite 4.)